

## **Fonds zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala Bericht 2017**

Der Fonds, den das Guatemala-Netz Zürich im Sommer 2015 zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala unter dem Namen „Solidarität – konkret“ eingerichtet hat, hat sich 2017 bewährt.

Obwohl seit April 2015 die Internationale Kommission gegen Straflosigkeit in Guatemala CICIG in enger Zusammenarbeit mit der Generalstaatsanwaltschaft Guatemalas für neuen Wind sorgt, sind die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Land nicht anders geworden. Ein Land, das seit der Eroberung durch die Spanier vor bald 500 Jahren fremdbestimmt organisiert ist, ändert sich nicht so rasch. Das Parlament, der Präsident und die Bürgermeister, die im Herbst 2015 gewählt wurden, sind in erster Linie auf ihre eigenen Geschäfte ausgerichtet und nicht dem Gemeinwohl verpflichtet. Leider spielt da auch die Weltwirtschaft gut mit, die die südlichen Kontinente hauptsächlich als Lieferant von Rohstoffen und als Absatzmarkt für überschüssige Billigprodukte braucht.

Unter diesen Gegebenheiten sind die ländlichen Gegenden Guatemalas, wo viele indigene und mestizische Kleinbauern ihre Subsistenzwirtschaft betreiben, vor Landraub, Vertreibung und Kriminalisierung durch transnationale Konzerne und ihre nationalen Alliierten nicht sicher. Der gewaltlose Kampf der Kleinbauern und -bäuerinnen um ihre Lebensgrundlagen, ihr Land, ihr Wasser, ihre Kultur, ihre Gemeinschaften, wird in Guatemala wohl noch andauern. Und es braucht mutige Frauen und Männer, die diesen Kampf führen. Ihre materielle Basis ist meist ganz bescheiden. Wenn sie in Not geraten – werden sie krank, werden vor Gericht gezerrt und eingesperrt, können ihre Familien nicht mehr unterhalten – dann sollen sie mindestens für beschränkte Zeit unsere Solidarität spüren dürfen.

Wir haben für den Fonds von Stiftungen, Körperschaften, Kirchengemeinden und Einzelpersonen im Jahr 2017, auch dank einer unerwarteten Zuwendung, den Betrag von Fr. 39'605 erhalten. Der Saldo unseres Fonds betrug am 31. Dezember 2017 Fr. 65'669. Wir konnten 2017 in fünf Fällen in Not geratenen Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala mit Fr. 18'900 helfen.

### **Die Begünstigten unseres Fonds im Jahr 2017 waren:**

#### **Drei Gefangene des gewaltlosen Widerstands von La Puya aus der Haft freigekauft.**

Nach guatemalteakischem Recht gibt es die Möglichkeit, bei bestimmten Straftaten die Verurteilten für die Zeit, während der sie die Strafe verbüssen müssten, mit Geld freizukaufen. Dafür wird nach einem Tagessatz, der nach Vermögen der Bestraften variieren kann, für die ganze Zeit der vorgesehenen Strafe ein Betrag errechnet, den die Familienangehörigen oder Freunde für den Straftäter aufzubringen haben. Wir haben uns daran beteiligt, für drei Männer aus dem gewaltlosen Widerstand von La Puya, die unter sehr zweifelhaften Anklagen zu je 9 Jahren Haft verurteilt worden waren, das Lösegeld zusammenzubringen. Die drei Männer sind seit April 2017 wieder auf freiem Fuss.

**Angélica Choc**, die Witwe von Adolfo Ich, die vor einem guatemaltekischen Gericht gegen den mutmasslichen Mörder ihres Mannes geklagt hatte und vor einem kanadischen Gericht einen Prozess gegen die damalige Besitzerin der Nickelmine von El Estor angestrengt hat, musste sich im Februar 2017 einer Operation unterziehen, die sie selbst nicht bezahlen konnte.

**Drei Familien aus der Ethnie der Ch'orti', deren Familienoberhäupter in Untersuchungshaft sitzen, bekamen Überlebenshilfe.**

In unserem letzten Bulletin, GN 58 erzählen wir von einem Landkonflikt im Departement Zacapa nahe der Grenze zu Honduras. Die Ethnie der Ch'orti', die schon seit Menschengedenken dort lebt, bekam die Gewaltbereitschaft einer Fincabesitzerin zu spüren, die behauptet, dieses Land gehöre ihr. Die drei Gefangenen José Méndez Torres, Mélvín Álvarez García und Ignacio Sacarías Vásquez, die alle Führungspersönlichkeiten dieser Ethnie sind, sagen nichts mit dem Tod eines Angestellten der Fincabesitzerin zu tun zu haben. Aber die Abklärungen kommen nicht voran. Unser Beitrag war Überlebenshilfe.

**Yolanda Oquelí**, einer ehemaligen Führungsperson aus dem gewaltlosen Widerstand von La Puya, die in sehr prekären Verhältnissen lebt, halfen wir finanziell, ihr drittes Kind zur Welt zu bringen.

**Rubén Herrera**, Anführer des gewaltlosen Widerstands gegen die Wasserkraftwerke im Norden des Departements Huehuetenango, der 2012 politischer Gefangener war, ist im Herbst 2017 schwer krank geworden. Wir beteiligten uns an den nötigen Spital- und Heilungskosten.

**Allen Personen, die sich aktiv für den Fonds verwendet haben, danken wir von Herzen!**

Die institutionellen Spender, die 2017 unseren Fonds speisten, erwähnen wir hier namentlich:

Maya Behn-Eschenburg Stiftung Zürich  
Evang. ref. Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach  
Evang. ref. Kirchgemeinde Zürich-Aussersihl  
Evang. ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof  
Evang. ref. Kirchgemeinde Horgen  
Evang. ref. Kirchgemeinde Zürich-Leimbach  
Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Theresia, Zürich  
Kath. Pfarrei St. Antonius Wallisellen  
Guatemala Komitee Zürich  
Stiftung St. Peter und Paul, Zürich  
Stiftung Felix und Regula, Zürich  
Stiftung Bruderklus, Zürich  
Institut St. Joseph Missionsprokur, Ilanz  
Verein Tamahú/Guatemala, Baden  
Verein Xela, St. Gallen  
Gruppe Solidarität weltweit, Tafers

Zürich, 23. Januar 2018